

Begegnung mit Peter Lühr:

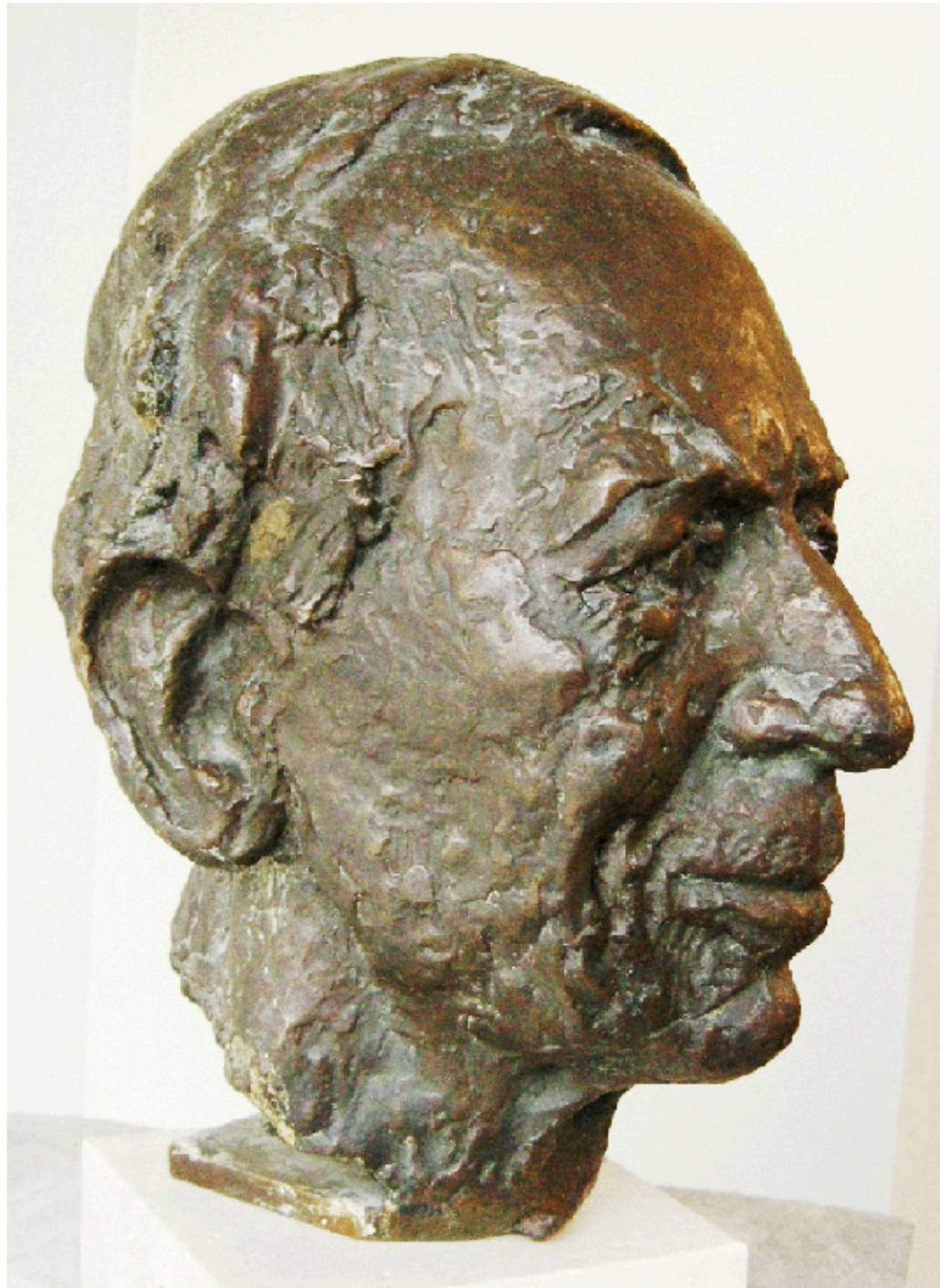
Gleich bei der ersten Begegnung war ich fasziniert von Peter Lührs Erscheinen. Ein großer, hagerer Mann. Seine Kleidung war äußerst einfach aber von großem Geschmack. Er trug eine Aktentasche unter seinem Arm, die mir anfänglich nicht so ganz zu seinem Erscheinungsbild passte. Später fand ich aber, dass sie zu ihm gehörte. All seine feinen Bewegungen waren völlig im Einklang mit seiner Erscheinung. Die Bewegungen seiner ausdrucksstarken Hände ließen meine Aufmerksamkeit unweigerlich zwischen Kopf und Händen hin und her gleiten.

Selten sah ich eine Persönlichkeit, die mit solcher Achtsamkeit Gegenstände berührte, wie Peter Lühr. Ob er eine Tasse Kaffee trank, oder ein Buch aufschlug, ob er die Tür offen hielt, oder sich hinsetzte, alles geschah mit großer Aufmerksamkeit, ohne jegliche Hast oder gar Widerwillen. In jeglichem Tun war er selbst so präsent, dass mir bewusst wurde, was Ästhetik mit Sinn dahinter bedeutet, statt der allgemeinen, oberflächlichen Ästhetik, die aus Künstlichkeit entsteht, lediglich um irgend einer Form willen, von der angenommen wird, sie sei schön.

Bei Peter Lühr war es anders. Er hatte die Ästhetik in sich, die beseelt war durch sein Sein. Welch ein Genuss, diesem Menschen zuzuschauen bei den kleinsten Gesten, bei der leichtesten Kopfnugung. Alles schien erfüllt von einer inneren Harmonie. Nie werde ich sein Lächeln vergessen. Ein Lächeln, das aus einer tiefen Quelle zu kommen schien, sehr fein vermischt mit großer Sensibilität, Intelligenz, Beobachtungsfreude sowie Respekt vor Anderen und allem, was ihn umgab. Eine Art Reinheit ging von ihm aus, ich kann nur „eine Art von Reinheit“ sagen, da sie sehr selten bei Erwachsenen zu beobachten ist. Wenn nicht gesprochen wurde, und es war angenehm, mit ihm auch schweigend dazusitzen, dann umgab ihn eine Stille, die aus tiefer Harmonie zu kommen schien. Nie war diese Stille schwer, oder hätte etwas Bedrückendes gehabt. Im Gegenteil, es war eine Stille, die aus Wachheit und Aufmerksamkeit bestand.

Sein „Sich Selbst Sein“ machte das Porträtieren leicht und freudig. Schon nach drei Sitzungen war das Porträt, ohne Korrekturen zu erfordern, fertig und ich betrachte es als eines meiner am besten gelungenen Köpfe.

K.M. - 1983.



P010iii,
PETER LÜHR,
(Schauspieler).
28x18x23, Bronze, 1983,
VB: Kammerspiele München,
P. Schaller, K. Mai.